Vom Dekorationsmaler zum Künstler
Rhein-Hunsrück-Zeitung
Mittwoch, 9. August 2017

Vom Dekorationsmaler zum Künstler

Ausstellung Hunsrück-Museum zeigt Werke von Ströher aus dessen Zeit in der Académie Colarossi in Paris

Von unserem Reporter
Werner Dupuis

Zum Fundus der Sammlung Ströher gehört die Plastik eines Abessiniers, die in Paris entstand. Die Malerin Mathilde Battenberg war gemeinsam mit Ströher in der Akadémie Colarossi in Paris. Von ihr existiert ein Portrait des Abessiniers. Die Plastik und ein Porträt der Malerin aus dem Museum Alzey werden in der Ausstellung gezeigt. Foto: Werner Dupuis

Simmern. Als er 1899 von Zürich nach Paris kam, hoffte der aus Irmenach im Hunsrück stammende Friedrich Karl Ströher (1879–1925), dass seine angespannte wirtschaftliche Situation sich hier entscheidend verbessern könnte. In der französischen Metropole fand die Weltausstellung statt. Ströher glaubte, dort als gelernter Dekorationsmaler Aufträge zu erhalten und sicherlich auch künstlerisch inspiriert zu werden. Ströher blieb bis 1905 an der Seine. Eine aktuelle Ausstellung im Hunsrück-Museum beschäftigt sich mit diesem Zeitabschnitt.

In seinen Lebenserinnerungen beschreibt Friedrich Karl Ströher ausführlich den Anfang seiner künstlerischen Laufbahn in Paris und seine Studienzeit an der Académie Colarossi. Hier studierten zahlreiche später berühmte Künstler, darunter Paula Modersohn, Mathilde Battenberg, Lyonell Feininger und Helene Schjieferbeck.

Ströher kam aber zu früh nach Paris. Die Bauarbeiten zur Weltausstellung waren noch in vollem Gange, folglich waren Dekorationsmaler noch nicht gefragt. Am wirtschaftlichen Hungertuch nagend, wollte er frustriert nach Zürich zurückkehren. Auf dem Bahnhof traf er vor seiner avisierten Rückfahrt einen Bekannten, der ihm die private Academie Colarossi zum Malstudium empfahl.

Eine völlig andere Welt betreten

„Hier konnte ich gegen Zahlung von 20 Francs vier Wochen lang täglich vier Stunden Akt oder Porträt zeichnen oder malen. Es war eine Akademie, an der Künstler ausgebildet wurden, eigentlich nicht das, was ich suchte. Denn ich wollte Dekorationsmaler bleiben, sagte mir aber, dass hierfür auch das Studium der Figur nichts schaden könnte", zitierte Dieter Merten, Vorsitzender des Ströher-Freundeskreises, während der Ausstellungseröffnung den Hunsrückmaler. Mit seinem Einstieg bei Colarossi tritt Ströher ein in eine völlig andere Welt. Sein Leben nimmt ab sofort eine völlig andere Richtung ein. Bei Colarossi werden keine Handwerksgesellen zu besseren Dekorationsmalern ausgebildet. Hier sind Kunstprofessoren, die ihre Studenten mit den neuesten Kunstrichtungen – vor allem dem Spätimpressionismus – vertraut machen. Die Aktmalerei steht im Vordergrund, die Modelle wechseln wöchentlich, abwechselnd eine Frau und ein Mann. Die Studenten kommen aus aller Herren Länder. Ganz ungewöhnlich für die damalige Zeit sind hier sogar Frauen zugelassen. Es sind Bohemiens, mit denen Ströher nun verkehrt.

Der Hunsrücker Maler und Bildhauer etablierte sich in Paris. Sechs Jahre, von 1899 bis 1905, bis zu seinem 28. Lebensjahr, blieb er in der französischen Metropole. 1902 und 1903 nahm er an Ausstellungen der renommierten Société Nationale des Beaux Arts teil. Aus dem Dekorationsmaler war gleich der Metamorphose eines Schmetterlings der Künstler Friedrich Karl Ströher geworden.

Freundeskreis besucht Académie

Zu Ströhers Zeiten (1904) wurde die Académi de la Grande Chaumière gegründet, die immer noch besteht. Diese übernahm nach Auflösung der Académie die Inneneinrichtung des Ateliers. Anlässlich einer Exkursion des Freundeskreises des Werkes von Friedrich Karl Ströher in diesem Sommer konnten Hunsrücker Kunstfreunde die Académie de la Grande Chaumière mit dem Inventar aus Ströhers Zeiten besichtigen. Kritisch ging Museumsleiter Fritz Schellack während seiner Einführung mit dem etablierten Kunstbetrieb ins Gericht. Er bedauerte es außerordentlich, dass keine Bilder der berühmten Weggefährten von Friedrich Karl Ströher für Ausstellungen im Hunsrück zu Verfügung stehen. „Die großen Museen und Sammlungen lassen die Werke lieber in ihren Magazinen stehen, als dass sie einem technisch vorzüglich ausgestatteten Provinzmuseum die Bilder für Sonderausstellungen überlassen."

Die Ausstellung zeigt Malstudien und frühe Werke Ströhers und als Leihgabe des Museums Alzey ein Gemälde von Mathilde Battenberg, die in Paris auf Ströher traf. Ergänzt wird die Präsentation mit Zeitbildern aus Paris und biografischen Zeugnissen von Schülerinnen und Schülern an der Akademie. Für die musikalische Umrahmung der Ausstellungseröffnung sorgten Chantal Ackermann, Luisa Charlotte Göhl und Aaron Siewert.

Im Rahmen der Ausstellung findet am Sonntag, 5. November, eine Matinee im Pro-Winzkino statt. Gezeigt wird der Film „Paula" über die Worpsweder Künstlerin Paula Modersohn-Becker. Die Malerin und Frauenrechtlerin besuchte etwa zur gleichen Zeit wie Friedrich Karl Ströher die Académie in Paris.

Infos: **www.hunsrueck-museum.de** Öffnungszeiten: dienstags bis freitags, 10–13 Uhr und 14–17 Uhr, samstags und sonntags, 14–17 Uhr